

 neuer Gospelchor  
in Bonn  
singen? mit dem ganzen Körper?

„Wave of Joy“ sucht Sänger

Brüser Berg, (agi) Stimmen braucht der Gospel-Chor „Wave of Joy“: Das Ensemble das jeden Mittwoch abend auf dem Brüser Berg probt, sucht Verstärkung. Vor allem Tenöre, aber auch Sänger anderer Stimmlagen sind in dem Chor willkommen. Zu Proben und Stimmbildung trifft man sich mittwoch um 20 Uhr in der Emmauskirche an der Borsigallee. Fragen beantwortet die zweite Vorstande Brigitte Bodens. ☎ 46 46 77

neue, zeitgenössische Gospels, Spirituals und andere 'Black Music', mit mitreissenden Grooves und intensiven Slow-Gospel

Jeder, der mag!

wann? → am 23.10.96, 6.11.96 und dann jeden weiteren Mittwoch von 19<sup>Uhr</sup> bis 21<sup>Uhr</sup>  
wo? → im Gemeindezentrum an der Emmaus-Kirche, Borsigallee 23-25, Bonn (Buslinie 637 und 638 ab Hbf.); weitere Info unter Tel.-Nr.: 0228 / 47-0089

Kontaktadresse: Jutta Diekmann, Zingsheimstr. 8, 53225 Bonn, Tel.: 0228/470089

Einladung

12.03.97

Nach einem guten Start soll das Projekt 'Gospelchor in Bonn' zu einer konstanten Einrichtung werden. die neben dem Singen mit dem ganzen Körper und dem eigenen Spaß dabei auch einen guten Zweck für andere verfolgen soll wie etwa durch unsere künftigen Auftritte Freude an dieser Musik zu verbreiten und den Erlös Bedürftigen zu überlassen. Einige Interessierte haben sich bereits mit der Vorbereitung befaßt, so daß Ihr herzlich


zur Gründungsversammlung unseres Vereines  
Mittwoch, 23. April 1997 um 19.00 Uhr

im Gemeindezentrum der Emmaus Kirche, Borsigallee 23 - 25, Bonn/Brüser Berg

eingeladen seid. Die Tagungsordnungspunkte sind:

- TOP 1: Eröffnung und kurze Darlegung des Zwecks der Zusammenkunft
- TOP 2: kurze Information über das Vereinsrecht
- TOP 3: Beratung der Vereinssatzung (Namensgebung, Höhe des Mitgliedbeitrages, etc.)
- TOP 4: Wahl des Vorstandes (1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, Kassenwart) und sonstige Ämter  
Anmerkung: wer von Euch hat Interesse sich für eines der Ämter für die Dauer von zwei Jahren zur Verfügung zu stellen???
- TOP 5: Sonstiges: Planung erster Auftritte, etc.
- TOP 6: Schließung der Gründungsversammlung

Bis dann und - clap your hands! Im Namen des Vorbereitungsteams

- WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG - WICHTIG -  
Die nächsten Termine: 

Mittwoch, 19.03.97	- Chorprobe fällt aus
Mittwoch, 26.03.97	- Chorprobe fällt aus
Mittwoch, 02.04.97	- 19.00 - 21.00 Uhr Chorprobe/Workshop mit Angelika Rehaag, Chorleiterin von 'Living Voices', Krefeld
Mittwoch, 09.04.97	- Chorprobe fällt aus
Mittwoch, 16.04.97	- 19.00 - 21.00 Uhr Chorprobe/Stephan Pridik
Mittwoch, 23.04.97	- 19.00 Uhr Gründungsversammlung

## Wie alles begann...

Mitte 1996 bekam ich als Kirchenchor- und Oratorienchorsängerin Lust auf eine Veränderung. Ich wünschte mir eine völlig andere, auch gerne modernere Art von Kirchenmusik. So geschah es, dass mir in der Bonner Szene illustrierten ‚Schnüss‘ eine besondere Anzeige ins Auge fiel: „Neuer Gospelchor in Bonn – singen? Mit dem ganzen Körper? Neue zeitgenössische Gospels, Spirituals und andere ‚Black Music‘?“ Der Stein kam ins Rollen.

Nach einem längeren, aufschlußreichen Telefonat mit Jutta Diekmann hatte sich nach etwa fünf Wochen eine Abordnung von jungen Leuten zusammen gefunden, die Spaß und Lust verspürten, ein solches Projekt in Angriff zu nehmen. Man traf sich dann Mitte September in fröhlicher Runde zum kühlen Bier im ‚Anno Tubac‘ am runden Tisch, beriet und überlegte. Wie packen wir es an? Wir waren ca. 10 bis 12 Leute. Menschen der ersten Stunde, die heute noch als ‚Urkern‘ von ‚Wave of Joy‘ bezeichnet werden dürfen, waren: Jutta Diekmann, Susanne Marx, David Frinken, Frank Heinemann, Gaby Bierbaum und Susanne Kaiser.

Dieser kleinen Runde von Begeisterten und leidenschaftlichen Menschen für Gospelmusik ist es nach diversen ‚Anno Tubac‘-Treffen, Telefonaten und intensivem Rühren der Werbetrommel gelungen, am 23.10.1996 die erste Chorprobe im Gemeindezentrum an der Emmaus-Kirche auf dem Brüser Berg zu veranstalten. Es war uns sogar gelungen, einen ebenso engagierten Chorleiter für dieses Projekt zu gewinnen. Sein Name: Stephan Pridik, ausgebildeter Chorleiter für Kirchenmusik, hatte ebenfalls Lust auf diese Herausforderung. Das Abenteuer ‚Gospelchor in Bonn‘ begann.

Susanne Kaiser

## Die Zeit davor...

In meiner Heimatstadt Krefeld hatte ich einen Gospelchor kennen gelernt, der mich faszinierte. Er begeisterte mich nicht nur durch ein charakteristisches, lebendiges Dirigat - die Chorleiterin, Angelika Rehaag, hatte uns sogar einmal mit den Augen dirigiert. Als aktive Sängerin hatte mich ‚Living Voices‘ gepackt. Chorfahrten zum Internationalen Stockholmer Gospelfestival 1993 und 1996 krönten die eigenen segensreichen Erfahrungen. Nicht nur meine Stimme veränderte sich.

Das kannte ich! Und in Bonn?  
Die vielseitige Stadt mit unzähligen Angeboten?  
Eine fast unüberschaubare Menge an Chören: reizvoll in ihren unterschiedlichen Ausprägungen, spannend die Chorproben, verlockend durch viele sympathische Leute.

Nach einiger Zeit musste ich feststellen: Ich konnte keinen Chor finden, der mich derart ansprach, wie ich es erlebt hatte.

Vor lauter Sehnsucht bin ich regelmäßig zu den Chorproben nach Krefeld gefahren. Und der dort entstehende Gedanke, ein eigenes Gospelfestival zu veranstalten, zog mich magisch an. Gemeinsam mit einer Handvoll Verbündeter um Angelika begann ich diese damals schier unlösbar erscheinende Aufgabe in Gang zu bringen. Im Herbst 1997 sollte das erste Krefelder Gospel- und Musikfestival starten. Aber – in Krefeld! Mein Lebensmittelpunkt mit Wohnung und Arbeit blieb Bonn.

Was brauche ich, um in Bonn einen Gospelchor entstehen zu lassen? Ausgerichtet vor allem auf zeitgenössische Gospels, Spirituals und ‚Black Music‘? Singen mit dem ganzen Körper? Ohne klassisches Dirigat? Ähnlich, wie ich es kannte? Und was konnte ich selbst einbringen?

Mit einer (!) Alt-Stimme ist noch kein Chor geschaffen! Also zu sorgen war als erstes für weitere Sänger und Sängerinnen. Und natürlich entsprechende musikalische Chorleitung. Und selbstverständlich einen freien, geeigneten Probenraum. Und außerdem für ein Klavier oder andere instrumentale, tonangebende Begleitung. Obendrein das alles gleichzeitig! Weil jeder ja wissen will, was geboten wird. Verständlicherweise. Ach ja, und kosten darf es auch nix! Oder es müsste auch noch Sponsoring etabliert werden.

Daraufhin habe ich angefangen zu telefonieren. In kurzer Zeit habe ich Bonn intensiv kennen gelernt, von Musikschulen über Kirchengemeinden, Familienbildungsstätten und Volkshochschule bis hin zu den Printmedien.

Eine aufregende und auch aufreibende Zeit. Mehrfach wollte ich aufgeben, da es vollkommen aussichtslos erschien. Doch nach einigen Monaten löste sich der Knoten:

Ein erstes Treffen mit Interessierten stand an. Daraus entwickelte sich ein Schneeballsystem. Zu diesem Zeitpunkt fehlte noch vieles, aber durch die ansteckende Begeisterung für das Projekt ‚Gospelchor in Bonn‘ entstanden weitere Ideen und Möglichkeiten. Ein Probenraum schien gefunden zu sein. Es wurde immer konkreter.

Eine glückliche Fügung war das Zusammentreffen mit Stephan Pridik, der sich als aktiver Kirchenmusiker und engagierter Gospelmusikhänger aus Bonn bereit erklärte, unentgeltlich die musikalische Chorleitung zu übernehmen. Nicht nur das, er besorgte sich entsprechende Noten, arbeitete sich ein, fuhr zu einer Chorprobe von ‚Living Voices‘ nach Krefeld und tauschte sich



anschließend mit den dortigen Fachleuten, vor allem Angelika, aus. Ähnlich erging es Frank Heinemann, der sich als Pianist, ebenfalls ohne Gage, zur Verfügung stellte.

Am 26.10.1996 fand die erste Probe des ‚Gospelchor in Bonn‘ im Gemeindezentrum der Emmaus-Kirche, Brüser Berg, statt. Hier gab es keinen eigenen Chor, so dass wir keine Konkurrenz darstellten; ganz im Gegenteil, man begegnete uns mit offenen Armen und überließ uns kostenlos die Räumlichkeiten einschließlich Klavier.

Ob durch Aushänge, Kurzmitteilungen in Zeitungen, Telefonate oder Mund-zu-Mund Propaganda angelockt, es kamen an die 40 Personen zur ersten Probe mit Stephan Pridik. Das war für alle an der Vorbereitung Beteiligten überwältigend. Doch die Werbetrommel mußte weiter gerührt werden, nicht jedem gefiel es, manche hatten sich etwas anderes vorgestellt. Das kannte ich selbst gut.

Um die Fluktuation zu minimieren und damit auch eine entsprechende musikalische Arbeit zu ermöglichen, wurde klar, dass wir uns offiziell zusammenschließen mußten. Wir haben uns für einen unabhängigen Verein entschieden. Das hieß, dass wir uns zunächst intensiv mit dem Vereinsrecht befassen mußten. Am 23. April 1997 fand die Gründungsversammlung von ‚Wave of Joy‘ mit 45 Mitgliedern statt. Als Vorstand wurden Dr. Brigitte Bodens und Jutta Diekmann für zwei Jahre gewählt; Martina Schmelzer wurde Schatzmeisterin.

Eine bewegte Zeit. Sie bewegte sich noch mehr als klar wurde, dass uns Stephan Pridik als Chorleiter weiterhin nicht mehr zur Verfügung stehen konnte. Jetzt hatten wir zwar eine Geldquelle

aus den Mitgliedsbeiträgen, doch auch eine Vorstellung, was und vor allem wie wir singen wollten. Es begann wieder ein eifriges Telefonieren in Bonn und um Bonn herum.

Irgendwann habe ich dann unter anderem auch das Gespräch mit Angelika Rehaag aufgenommen, die neben dem Chor ‚Living Voices‘ noch weitere Chöre außerhalb von Krefeld leitet. Klar war, dass die Distanz zwischen Bonn und Krefeld von 100 Kilometern einen vielleicht nicht zu überwindender Kostenfaktor darstellt. Geschweige denn, dass Angelika bereit wäre, sich wöchentlich dem ‚Fahrgeschäft‘ auszusetzen. Doch sie konnte sich dazu entschliessen.



Dann standen zwei Chorleiterinnen zur engeren Wahl. Nach einer Chorprobe mit ‚Wave of Joy‘ zum gegenseitigen Beschnuppern wurden erste Eindrücke gewonnen. Anschließend wurde beraten, gerechnet, kalkuliert, abgestimmt und dann wurde es amtlich: Seit dem 13.08.1997 hat Angelika Rehaag die musikalische Leistung von ‚Wave of Joy‘ übernommen. Mit ihr haben wir 2004 unsere erste CD „spirit\_1“ aufgenommen.

Damals wie heute haben sich in und außerhalb unserer Reihen immer wieder zur rechten Zeit Einzelne gefunden, die sich mit Worten und Taten segensbringend eingesetzt haben. Unzählige Menschen, deren Namen mir zum Teil – sorry – nicht mehr einfallen, waren an der Entstehung von ‚Wave of Joy‘ aktiv beteiligt. Ohne sie wäre das ‚Projekt‘ nicht möglich gewesen. Unser Glaube hat gezeigt: Er versetzt Berge.

Jutta Diekmann